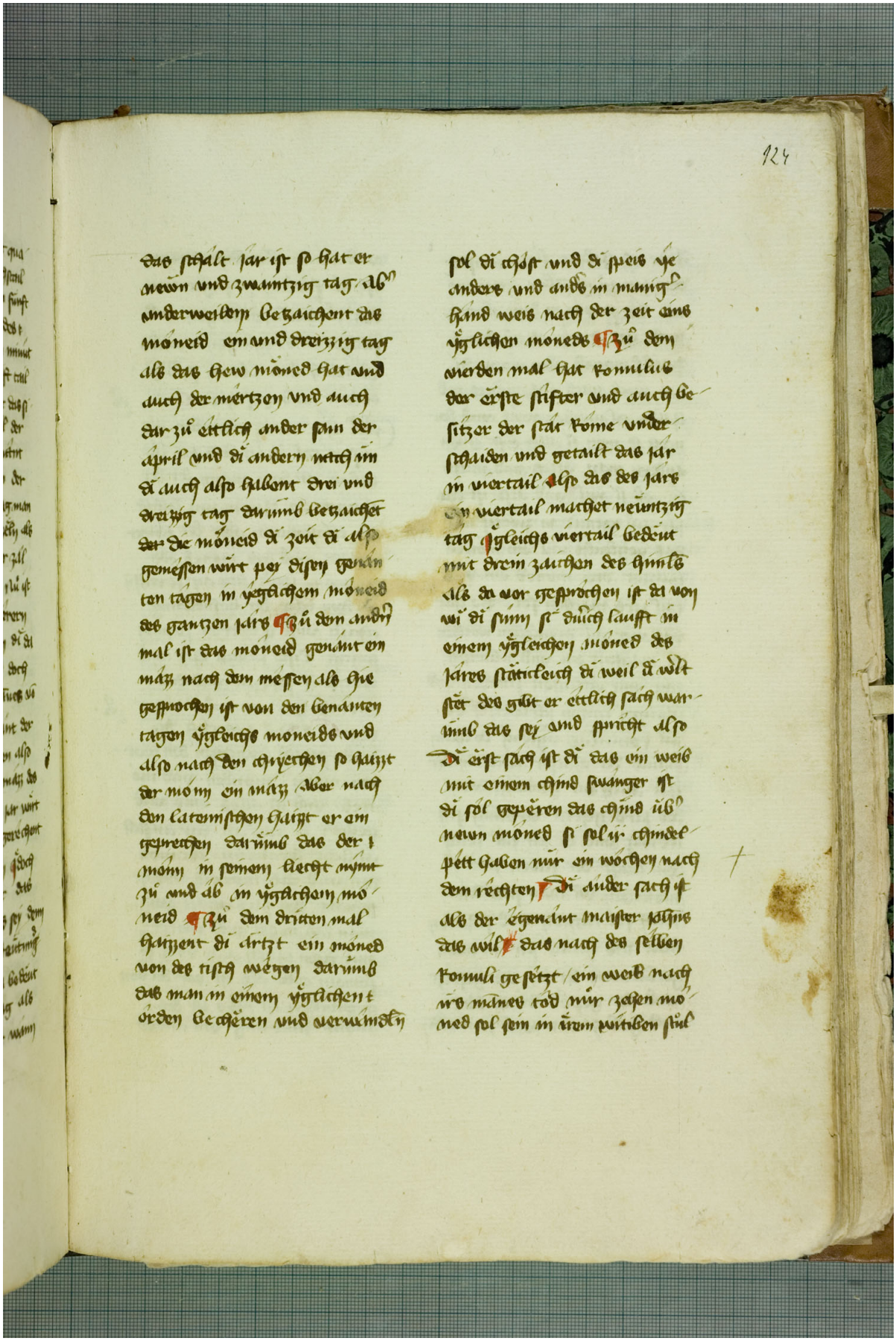
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=885
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



124

das schalt jar ist so hat er
newn und zwantzig tag. Als
anderweiden betrachent das
moneid ein und dreizig tag
als das chew moned hat und
auch der mertzen und auch
dar zů ettlich ander pan der
april und di andern mitch im
di auch also habent drei und
dreizig tag darumb betrachet
der die moneid di zeit di also
gemessen wirt per diseu genan
ten tagen in ygleichem moneid
des gantzen jars ¶ Zů dem andern
mal ist das moneid genant ein
mazz nach dem messen als hie
gesprochen ist von den benanten
tagen ygleichs moneids und
also nach den chriechen so haizzt
der mony ein mazz. Aber nach
den latemischen haizzt er am
gemeinen darumb das der
mony in semen lecht nymt
zů und ab in ygleichem mo
neid ¶ Zů dem dritten mal
haizzent di artzt ein moned
von des tisch wegen darumb
das man in einem ygleichen t
orden begeren und verumdern
sol di chost und di preis ye
anders und anders in manig
hand weis nach der zeit eins
ygleichen moneds ¶ Zů dem
vierden mal hat romulus
der erste stifter und auch be
sitzer der star rome under
schaiden und getailt das jar
in viertail also das des jars
ein viertail machet neuntzig
tag ¶ ygleichs viertail bedeut
mit drein zaichen des himels
als da vor gesprochen ist di von
wi di sunn si durch laufft in
einem ygleichen moned des
jares stäticleich di weil di welt
stet des gibt er ettlich sach war
umb das sey and spricht also
di erst sach ist di das ein weib
mit einem chind swanger ist
di sol geperen das chind ub
newn moned si sol ir chindel
pett haben nur ein wochen nach
dem rechten ¶ di ander sach ist
als der egenant maister johans
das wil das nach des selben
romuli gesetzt ein weib nach
irs manes tod nur zaien mo
ned sol sein in irem witiben stul